

Jetzt schaltet sich Staatsanwalt ein

Hohenrain Der Fall um die veruntreuten Gelder durch den Dozenten und Hohenrainer CVP-Gemeindepräsident Herbert Schmid hat doch weitreichendere Konsequenzen: Gegen ihn hat die Staatsanwaltschaft Emmen eine Untersuchung eingeleitet, wie sie gestern mitteilte, ohne dabei Schmid's Namen zu nennen.

Überraschend ist dieser Entschluss insofern, dass Schmid Arbeitgeber, das Berufsbildungszentrum für Natur und Ernährung (BBZN) in Hohenrain, keine Anzeige gegen seinen langjährigen Dozenten eingereicht hatte. Da es sich bei Veruntreuung aber um ein Officialdelikt handelt, prüft die Staatsanwaltschaft Emmen nun von Amtes wegen, ob ein strafrechtlich relevantes Verhalten vorliegt, oder nicht, heisst es in der Mitteilung weiter. Bis zum Abschluss der Untersuchung gilt die Unschuldsvermutung.

Mittlerer vierstelliger Betrag unterschlagen

Herbert Schmid hat mit BBZN einen mittleren vierstelligen Betrag unterschlagen. Die Veruntreuung wurde bereits im Februar bemerkt. Schmid habe sich daraufhin kooperativ verhalten, das Geld zurückbezahlt und seine Anstellung von sich aus auf Ende Jahr gekündigt. (pd/jon)

Anti-Stau-Petition überreicht

Buchrain/Luzern Der Vorstand des Gewerbevereins Buchrain-Perlen hat der Staatskanzlei die Petition «Schluss mit STAUraum Buchrain» mit 4679 Unterschriften übergeben. Das teilt der Gewerbeverein mit. Die Petition fordert vom Regierungsrat, die in Aussicht gestellten Strassenbauprojekte im Gebiet Reussbrücke/A14-Anschluss Buchrain prioritär zu behandeln. Zudem soll das LKW-Verbot zwischen Perlen und Root aufgehoben werden (wir berichteten). (pd/hor)

Luzerner Zeitung

Verleger: Peter Wanner.
 Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
 Ombudsmann: Rudolf Mayr von Baldegg, r.mayr@baldegg.com, m.vb@bier.ch.
 Geschäftsführer: Jürg Weber und Dietrich Berg.
 Werbemarkt: Stefan Bai und Paolo Placa.
 Lesemarkt: Bettina Schibli und Christine Bolt.
 Adresse: Mailhofstrasse 76, Luzern, Telefon 041 429 52 52.
 Chefredaktion: Chefredaktor: Jérôme Martinu (jem), Stv. Chefredaktion: Roman Schenkel (rom, Leiter überregionale Ressorts); Christian Peter Meier (cpm, Leiter Regionale Ressorts); Flurina Valsecchi (flu, Leiterin Online).
 Redaktionsleitung: Cyril Aregger (ca, Leiter Sport); Robert Bachmann (bac, Leiter Redaktionsentwicklung Digital); Sven Gallinelli (sg, Leiter Gestaltung); Lukas Nussbaumer (nus, stv. Leiter Regionale); Sasa Rasic (ras, Leiter Zentralschweiz am Sonntag); Arno Renggli (are, Leiter Gesellschaft und Kultur); Harry Ziegler (haz, Chefredaktor Zuger Zeitung).
 Ressortleiter: Hans Graber (hag, Leben); Regina Grütter (reg, Apero/Kino); Lene Horn (len, Foto/Bild); Robert Knobel (rk, Stadt/Region); René Leupi (le, Sportjournal); Maurizio Minetti (min, Wirtschaft); Alexander von Däniken (avd, Kanton); Dominik Weingartner (dlw, Ausland).
 Adresse: Mailhofstrasse 76, Postfach 3351, 6002 Luzern.
 Redaktion: Telefon 041 429 51 51, Fax 041 429 51 81, redaktion@luzernerzeitung.ch
 Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 429 53 53, Fax 041 429 53 83, leserservice@luzernerzeitung.ch
 Billettkauf: Tel. 041 429 53 55.
 Anzeigen: LZ-Corner, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, E-Mail: inserate@luzernerzeitung.ch, Postadresse: CH Regionalmedien AG, Mailhofstrasse 76, 6002 Luzern.
 Auflage: Verbreitete Auflage: 113 991 Exemplare; verkaufte Auflage: 105 949 Exemplare (WEMF 2018).
 Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 47.– pro Monat oder Fr. 522.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
 Technische Herstellung: LZ Print/NZZ Media Services AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.
 Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.
 Eine Publikation der

ch media

Jetzt wird kräftig angepackt

Horw Der Aufbau für das Jodlerfest läuft auf Hochtouren. Rund 70 Leute stellen 20 Zelte auf, platzieren Brunnen oder dekorieren Wegweiser mit Pflanzen. Ein Dekoartikel kommt bei der Bevölkerung besonders gut an.



Links: Freiwillige Helfer beladen einen Anhänger mit Wegweisern. Rechts: Zivilschützer unterstützen die Jodler beim Aufbau für das grosse Fest. Bilder: Nadia Schärli (Horw, 24. Juni 2019)

Roger Rüeegger
 roger.rueegger@luzernerzeitung.ch

Wenn bei Sonnenschein kein Schatten vorhanden ist, muss man sich den selber besorgen. So wie Marco Bieri. Er montiert mit einigen Helferinnen und Helfern im Horwer Dorfzentrum ein Crossover-Zelt. Das Eventzelt gleicht einem grossen Iglu. Drei davon werden am 63. Zentralschweizerischen Jodlerfest aufgestellt. Eines davon mitten auf dem Merkurkreisel. «Das macht mir im Moment noch Kopfzerbrechen», sagt Pius Studhalter, Verantwortlicher für die Infrastruktur des Jodlerfestes. «Das Zelt hat eine Fläche von 16 auf 14 Metern. Die Herausforderung ist,

63. Zentralschweizerisches JODLERFEST



28. bis 30. Juni 2019, HORW

dass noch Platz für den Busbetrieb bleibt. Aber diese Aufgabe lösen wir.» Der Mann führt uns über das Festgelände zum Alhornplatz. Dieser Wettbewerb findet auf dem Rasenplatz auf der Allmend statt. Zehn Männer vom

Zivilschutz und zwei Monteure bauen die Tribüne für die Zuschauer und die Jury auf.

Die Fahnenchwinger messen sich im Schulhaus

Um 9 Uhr hat die Truppe mit dem Errichten angefangen, am frühen Vormittag steht die Geschichte. «Das ging tippopp. Ich arbeite in einem Lager, der Einsatz hier ist eine gute Abwechslung», sagt Jefferson Manuan. Der Logistiker aus Kriens ist einer von 38 Zivilschutzangehörigen, die beim Aufbau der Infrastruktur helfen. Bereits am Samstag haben Mitglieder des Jodlerklubs Heimelig und des Turnerchörli, den beiden Trägervereinen des Festes, mit dem Aufbau begonnen.

Im Dorfzentrum deuten elf von insgesamt 20 Festzelten, die WC-Anlagen und die Tribüne bei den Alphornbläsern auf den bevorstehenden Grossanlass hin. Auf dem Schulhausplatz lagern Festbänke und Bühnenelemente. Ein Teil wird im Schulhaus Zentral benötigt, wo sich die Fahnenchwinger messen. «Der Eingangsbereich wird zum Einschwingen genutzt, die Wettkämpfe finden im oberen Teil statt», erklärt Studhalter.

Erste Hinweise auf das Jodlerfest wurden an Ostern auf der Kantonsstrasse platziert: Holzbänke und Brunnen, die von Handwerkern der beiden Jodlerklubs angefertigt wurden. Peter Mühlebach ist einer von ihnen.

«Die 42 Bänke sind bei der Bevölkerung beliebt. Als wir die ersten aufstellten, zeigten viele Geschäfte und Private Interesse», so der Sänger des Turnerchörli. Fazit: Alle Bänke sind verkauft.

Die Festmeile wird mit Blumen geschmückt. Gärtnereien aus der Region und die Blumenbörse lieferten 1000 Pflanzen. Zum Teil sogar gratis. Die Handwerker haben neben den Brunnen und Bänken ausserdem 30 Sockel für die Wegweiser gebaut, die ebenfalls geschmückt werden. Apropos: Die Kantonsstrasse wird am Mittwoch (8 Uhr) nur noch aus einer Richtung (von Luzernerher) befahren. Am Freitag Mittag gehört die Festmeile dann ganz den Jodlern.

Stadtbild gemäss Stadtrat weiterhin intakt

Kriens Das sanierte Gebäude an der Luzernerstrasse 11 sorgt für Diskussionsstoff. Dessen neue bronzefarbene Fassade konkurriert das Erscheinungsbild des daneben gelegenen Krienser Stadthauses «in inakzeptabler Weise», so der Krienser Einwohner Kurt Gisler (CVP).

«Durch die praktisch identische Farb- und Materialwahl, und dies noch in mangelhafter architektonischer Qualität, wird die einmalige Chance zur weiteren positiven Entwicklung des Krienser Ortszentrums verpasst.» Gisler reichte deswegen eine Interpellation ein (Ausgabe vom 13. Februar).

Fachgremium hat Bauprojekt beurteilt

Nun liegt die Antwort des Stadtrats vor. Aus seiner Sicht könne «nicht von einer Beeinträchtigung des Ortsbildes gesprochen werden», heisst es in der Stellungnahme. Der Stadtrat setze für die Beratung und Beurteilung von architektonischen Gestaltungsfragen jeweils ein Fachgremium ein. Dieses habe das

Bauvorhaben an der Luzernerstrasse vorgängig untersucht. Die Farb- und Materialwahl sei nach Beurteilung eines Musterauschnitts durch das Gremium und die Bauherrschaft in Abstimmung mit den Gebäuden in der Umgebung erfolgt. Zwar habe Letztere nach Baubeginn der Stadt mitgeteilt, dass die Farbe leicht abweiche. «Im Sinne der Verhältnismässigkeit und im Rahmen der Praxishandhabung» habe man aber auf ein Planänderungsverfahren verzichtet. Unter anderem auch beim Stadthaus wurde die Farbe später noch leicht angepasst.

Ein «wesentlicher» Unterschied

Das Haus an der Luzernerstrasse 11 und das Stadthaus würden sich «wesentlich» unterscheiden, so der Stadtrat. Sie hätten eine andere Funktion, Struktur sowie Oberflächenbehandlung. Je nach Witterung wirke «die Farbgebung manchmal relativ ähnlich». Die Erscheinung der Bauten dagegen sei aber sehr unterschiedlich. (pd/std)

Nachbarn am Kornmarkt beleben «Storchen» wieder

Stadt Luzern Die Mitteilung klingt wie ein grosses Aufatmen in der Luzerner Gastro-Szene: Der «Storchen» am Kornmarkt bleibt eine Beiz. Die Zukunft des Restaurants war ungewiss, weil die langjährige Wirtin Regula Schurtenberger auf Ende April aufhörte (wir berichteten). Seither steht die Liegenschaft leer, es wurde wild spekuliert.

Diese Spekulationen sind nun vom Tisch. Die Schatz AG, eine Agentur für Gastronomie- und Hotelbetriebe schreibt, dass ein Team unter der Leitung von Luca Eichmann und Samuel Vörös das Lokal übernehmen wird. Die beiden führen zusammen die Brasserie Bodu, ebenfalls am Kornmarkt in der Luzerner Altstadt.

Sanieren, aber nicht umbauen

Die ehemalige Wirtin Schurtenberger hörte auch darum auf, weil eine Renovierung der Liegenschaft dringend nötig ist. Das Haus war allerdings nicht in ihrem Besitz. Und die Kosten für eine Erneuerung wollte sie nicht stemmen.

Diese Erneuerung übernehmen nun Eichmann und Vörös. «Wir stellen den Ursprung wieder her und sanieren die bestehende Infrastruktur. Alles andere würde dem Charme schaden», so wird Luca Eichmann in der Mitteilung zitiert.

Kornmarkt soll leben

Der ehemalige «Storchen» und die Brasserie Bodu sind Nachbarn in der Luzerner Altstadt. Luca Eichmann sagt: «Es ist für uns entscheidend, dass der Kornmarkt belebt bleibt und als Platz nicht stirbt. Die Synergien zwischen den beiden Betrieben sind zudem augenscheinlich.» Das neue Lokal soll spätestens ab November offen sein und «eine optimale Ergänzung» zum Stammlokal Brasserie Bodu werden. Im Sommer könnte bereits eine Zwischennutzung zum Thema werden, jedoch nur, wenn davon der Starttermin für den Betrieb des neuen Lokals nicht beeinträchtigt wird. Mehr Details zum Konzept gibt es aktuell nicht, da der Vertrag erst kürzlich unterschrieben wurde. (jwe)

Seegrund wird nun abgesaugt

Vierwaldstättersee Vor den Luzerner Schiffstegen zwischen Inseli und Alpenquai hat sich über die Jahrzehnte auf dem Seegrund viel Material angesammelt. So viel, dass die Schiffe der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) die bald nicht mehr sicher anfahren können. Deshalb muss im Wertfeld der Seegrund abgesaugt werden. Die Firma Kibag startete gestern mit den Arbeiten – diese dauern bis Ende September.

Dabei wird das Material mit einem Schwimmbagger abgesaugt und auf eine Schwimmplattform gepumpt. Dort wird der Seeschlamm entwässert. Das Wasser wird gefiltert, gereinigt und zurück in den See gegeben. Was übrig bleibt, wird nach Rotloch gebracht und gesetzeskonform entsorgt. Martin Wicki, Delegierter für Sonderprojekte der SVG Holding AG, sagt auf Anfrage: «Kosten wird das Ganze fast 3,5 Millionen Franken.» Ob die SVG das alles selbst bezahlen muss, sei noch in Abklärung. Schon im März liefen diesbezüglich Verhandlungen mit dem Kanton (wir berichteten). (elo)